

# Mitleid mit dem frierenden Nikolaus

Autorin Inge K. Jonas aus Bugewitz erzählt eine Geschichte über eine Begegnung in der Adventszeit

**Anklam.** Was macht eigentlich der Nikolaus, wenn er alle Kinder auf der Welt besucht und ihre Stiefel gefüllt hat? Hilft er vielleicht dem Weihnachtsmann bei seinen Vorbereitungen, oder macht er Urlaub? Inge K. Jonas aus Bugewitz, die schon viele Erzählungen für die Weihnachtszeit zu Papier gebracht hat, ist auch dazu eine Kindergeschichte eingefallen. Die Autorin hat erst vor kurzem ihr erstes Buch „Elli, Matti und die Vogelscheuchen“ veröffentlicht (wir berichteten), das es jetzt auch auf dem Anklamer Weihnachtsmarkt zu kaufen gibt.

Wenn die ersten Flocken fallen und der Winter sein tolles Treiben beginnt, freuen sich alle Kinder. So war es auch an einem Nachmittag im Dezember. Dicke Flocken wirbelten durch die Luft. Der Himmel verdunkelte sich, und es schien, als wollte es gar nicht aufhören. Steve und Marcel zogen die Stiefel an und gingen den Schnee messen. Er klebte gut, und die erste Schneeballschlacht wurde ausprobiert. Nachdem die beiden Jungen ein paar Schneekugeln gerollt hatten, verzog sich die dunkle Wolke, und die Sonne schielte vom Himmel herab.

## Spaß im Schneematsch

Der Schnee begann zu tauen und verwandelte sich in eine tolle Schneepampe. Marcel und Steve stampften durch den Rinnstein. Die Schneepampe spritzte bis auf die Gehwege. Vorbeilende Menschen schimpften über ihre Spritzerei. Beide Jungen waren jedoch soweit vertieft, daß sie das Schimpfen gar nicht wahrnahmen. Immer weiter spritzten sie durch den Schneematsch. Sie waren schon fast am großen Kaufhaus. Hier trafen sie genau solche pat-



Ist doch klar – vorm Nikolaustag müssen die Stiefel geputzt werden. Aber was ist mit dem Nikolaus, wenn er seine Pflicht erfüllt hat? Inge K. Jonas erzählt eine Geschichte darüber.  
Foto: Archiv

schenden Kinder, wie sie es waren. Einige warteten auf ihre Eltern, andere strolchten ebenfalls umher.

## Der kranke Alte

Steve stellte fest: „Au weia, meine Hose ist ganz schön naß. Warte mal, ich werde sie hochkrepeln“, und setzte sich auf eine Bank. Marcel schaute zu und betrachtete gleichzeitig den alten Mann, der ebenfalls auf der Bank

saß. Marcel stieß Steve an und sagte leise: „Schau dir mal den Alten an, der sitzt hier mit Sommerlatschen und total zerrissenen Strümpfen.“ Steve schaute dem Mann ins Gesicht und sah seine traurigen Augen. „Sag‘ mal, frierst du nicht?“, fragte Steve. Der alte Mann nickte mit dem Kopf. Steve fragte weiter: „Bist du etwa krank?“ Der Alte nickte wieder.

Als Marcel sich zu ihm setzen wollte, sah er einen Sack auf der Bank lie-

gen. Verdutzt fragte er: „Sag‘ mal, guter Alter, du hast einen langen Bart, eine rot gefrorene Nase und einen Sack, bist du etwa der Nikolaus?“

## Schnelle Hilfe

Der Alte grummelte: „Ja, ja, ich habe für euch meine Stiefel durchgelaufen und die Strümpfe auch. Meine Füße sind schon halb erfroren. Wenn ich nicht bald Stiefel bekomme, kann ich

nicht mehr in den Wald zurückgehen.“ Traurig und sehr mitfühlend schauten die beiden Jungen den Nikolaus an. „Wollt ihr mir helfen?“, fragte der Alte. Die beiden Jungen sagten sofort „Ja“. Für den lieben Nikolaus wollten sie alles tun. Da nannte der Nikolaus seinen Wunsch: „Geht zurück in eure Wohnung und holt mir Stiefel und Schuhe. Bringt, so viel ihr tragen könnt.“

Marcel und Steve liefen, so schnell wie sie konnten. Die Schneepampe spritzte bis an ihre Pudelmützen. Zu Hause im Treppenaufgang sammelten sie alle Männerschuhe ein, packten sich gegenseitig den Arm voll und trabten wieder zu ihrem Nikolaus. Dieser paßte gleich ein Paar Stiefel an und steckte die übrigen in den Sack. Er brummte etwas wie „Dankeschön“ und sagte: „Morgen bringe ich für euch rote Äpfel mit“, und verschwand mit riesigen Schritten.

## Gute Tat vollbracht?

Die beiden Jungen gingen glückstrahlend nach Hause. Sie glaubten, daß sie eine gute Tat vollbracht hatten. Als sie jedoch in das Treppenhaus kamen, standen schon viele Menschen laut schimpfend auf der Treppe. „Was ist hier los?“, dachten die Kinder. Als sie dann ihren Eltern von ihrer guten Tat erzählten, schüttelten diese bedenklich ihren Kopf. „Kinder“, sagte der Vater, „das war nicht der Nikolaus, das war ein Betrüger. Morgen werdet ihr uns den Mann zeigen, damit wir die Stiefel und Schuhe wiederkriegen.“ Am anderen Tag war von dem Mann nichts mehr zu sehen. Er war verschwunden.

Sagt mal, Kinder, hättet ihr auch gedacht, daß dies der richtige Nikolaus war?